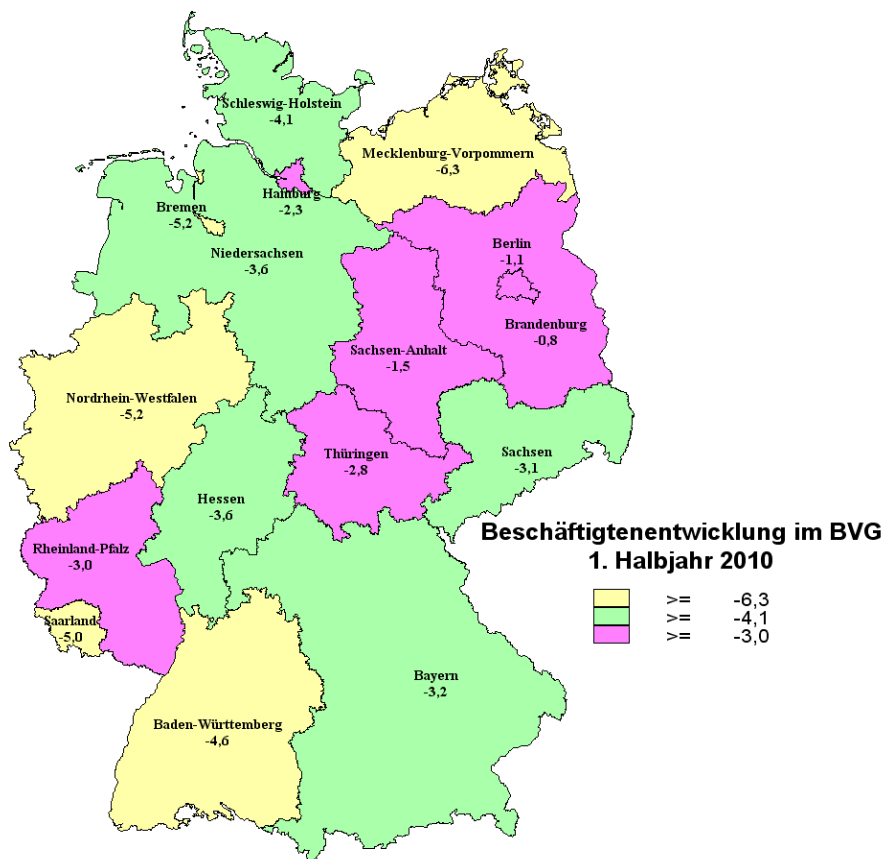


Sonderbericht

Vergleich der wirtschaftlichen Entwicklung der Länder Deutschlands 1. Halbjahr 2010

Datenstand: Anfang November 2010



Die im vorliegenden Bericht ausgewerteten Wirtschaftsdaten beruhen auf Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik und des Statistischen Bundesamtes.

Die Daten entsprechen dem Stand 1. Halbjahr 2010 und tragen vorläufigen Charakter.

Impressum

Herausgeber: Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie
Abteilung Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik
Referat Industriepolitik, Statistik und Analyse

Telefon: 0361/37 97 234

E-Mail: Helmut.Kowalski@tmwat.thueringen.de

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

0. Zusammenfassung

Der jährliche Sonderbericht enthält Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes im Vergleich mit anderen Bundesländern. Er konzentriert sich auf die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und das Verarbeitende Gewerbe.

Der Bericht zeigt die starke Einbindung der Thüringer Wirtschaft in die deutsche Gesamtwirtschaft, die sich in einem Anstieg des realen BIP in Thüringen um 3,4 % im 1. Halbjahr 2010 äußert. Deutschlandweit partizipieren alle Länder mit einem hohen Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der Bruttowertschöpfung von diesem Aufschwung.

Der Bericht macht auch deutlich, dass Thüringen bei der Betriebsdichte mit 38 Industriebetrieben je 100.000 Einwohner Rang 1 in Ostdeutschland vor Sachsen (29) und deutschlandweit ebenfalls Rang 1 mit Baden-Württemberg (38) einnimmt.

Bei der Beschäftigtendichte (Industriebesatz) hat Thüringen mit 55 Beschäftigten je 1.000 Einwohner das Niveau von Hessen (56) erreicht und die Länder Niedersachsen, Berlin, Hamburg und Schleswig-Holstein überholt.

Allerdings weist Thüringen mit 146 Beschäftigten je Betrieb deutschlandweit die geringste durchschnittliche Betriebsgröße auf.

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung im 1. Halbjahr 2010

Die deutsche Wirtschaft befand sich im Jahr 2009 im Abwärtssog der weltwirtschaftlichen Entwicklung und erlebte die schwerste Rezession der Nachkriegszeit. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt sank im Vergleich zum Vorjahr um 5,0 %. Aber wider Erwarten begann bereits im zweiten Halbjahr 2009 eine Belebung die sich zu Beginn des Jahres 2010 verstärkte und im zweiten Vierteljahr in einen konjunkturellen Aufschwung mündete.

Getragen wurde die Aufwärtsbewegung in erster Linie von der anziehenden Weltkonjunktur und der damit steigenden Nachfrage aus dem Ausland. Von dieser wiederum profitierte vor allem das Verarbeitende Gewerbe in Deutschland. Hier kam es zu steigenden Investitionen und Ausfuhren.

Der Wachstumsschub im zweiten Quartal 2010 kam sowohl aus dem Ausland als auch aus dem Inland. Zum Vorquartal legte das **Bruttoinlandsprodukt** um 2,2 % zu. Dies war das höchste Wachstum seit 1991.

Neben steigenden Investitionen in Ausrüstungen und Bauten sowie einem Exportüberschuss führten steigende Konsumausgaben zu diesem Anstieg der Wirtschaftsleistung.

Gegenüber dem 2. Vierteljahr 2009 betrug der Zuwachs 4,1 %. Maßgeblichen Anteil daran hatte das Verarbeitende Gewerbe. Hier stieg die Bruttowertschöpfung gegenüber dem Vorjahr um 13,7 %. Auch das Baugewerbe legte mit einem Plus von 4,4 % deutlich zu. Hier wirkten aber Überhänge wegen des langen Winters steigernd. Die anderen Sektoren wuchsen unterdurchschnittlich.

Die Exporte stiegen im Vorjahresvergleich um 19,1 %. Da die Importe mit 17,8 % weniger stark stiegen, ergab sich ein Außenbeitrag zum Gesamtwachstum von 1,4 Prozentpunkten.

Die Bruttoinvestitionen lagen im zweiten Quartal 2010 um 16,4 % höher als im Vorjahreszeitraum. Dazu trugen alle drei Komponenten (Ausrüstungs- und Bauinvestitionen und Vorratsveränderung) bei.

Nach ersten vorläufigen Berechnungen erzeugte die deutsche Wirtschaft im ersten Halbjahr 2010 ein um real 3,1 % höheres Inlandsprodukt als im Vorjahreszeitraum. Dabei stieg das BIP im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 3,3 Prozent und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 2,2 Prozent.

Das **Bruttoinlandsprodukt Thüringens** legte im 1. Halbjahr 2010 gegenüber dem 1. Halbjahr 2009 preisbereinigt um **3,4 Prozent** zu (vgl. Tabelle 1 und Abbildung 2). Damit bewegte sich der Thüringer Zuwachs nicht nur über dem Durchschnitt der neuen, sondern auch über dem der alten Länder. Bundesweit bedeutete der Thüringer Zuwachs den **vierten Platz im Länderranking**.

Die steigende Wirtschaftsleistung war auch mit einer **Zunahme der Erwerbstätigkeit** in Deutschland verbunden. Im zweiten Quartal stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 0,2 % bzw. 72.000 Personen auf 40,258 Millionen.

In Thüringen wurde nach dem Einbruch im Jahr 2009 ebenfalls eine Zunahme der Erwerbstätigkeit am Arbeitsort registriert. Im zweiten Vierteljahr 2010 waren 1.016,7 Tausend Personen erwerbstätig, 0,5 % bzw. 5.300 mehr als im Vorjahreszeitraum.

Für das Jahr 2009 ergab sich eine **Arbeitsplatzdichte** (Erwerbstätige je 1.000 Einwohner) von 492 Personen in Deutschland, dabei kamen die alten Länder und Berlin auf 502 Personen und die neuen Länder auf 443 Personen. Thüringen erzielte eine Arbeitsplatzdichte von 450

Erwerbstätigen je 1.000 Einwohner (vgl. Abbildung 1). Unter den neuen Ländern wies nur Sachsen mit 464 Personen einen höheren Wert auf.

Um das Niveau der alten Länder zu erreichen fehlen somit rund 117.000 Arbeitsplätze in Thüringen. Dies entspricht größenordnungsmäßig dem Saldo der Aus- und Einpendler nach Thüringen.

Führende Wirtschaftsforschungsinstitute sowie die Bundesregierung gehen in ihren Prognosen für die gesamtwirtschaftliche Leistung des Jahres 2010 von einem Zuwachs um 3,5 % aus. Sie prognostizieren aber für das Jahr 2011 wieder eine etwas geringere aber weiter dynamische Wachstumsrate des BIP in Höhe von +1,8 % – +2,2 %. Dies resultiert aus einer sich abzeichnenden sinkenden Nachfrage auf den Weltmärkten und den nach wie vor nicht gelösten Finanzproblemen. Sich abzeichnende gute Mittelfristperspektiven durch niedrige EZB-Zinsen für Deutschland dürften den Wachstumsschub wegen steigender Investitionen verstetigen.

Gleichwohl sollte der neue Optimismus nicht darüber hinweg täuschen, dass jederzeit ein erneuter Rückschlag möglich ist. Die Weltwirtschaft bleibt weiterhin fragil, auch in der Eurozone gibt es erhebliche Risiken.

2. Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Gesamtumsatz

Die deutsche Industrie befand sich im 1. Halbjahr 2010 in einer beispiellosen Aufwärtsbewegung und nahm die Gesamtwirtschaft auf diesem Weg mit. Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes und Bergbaus (mit 50 und mehr Beschäftigten) realisierten im 1. Halbjahr 2010 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 703 Mrd. EUR. Das waren 83 Mrd. EUR bzw. **13,3 % mehr** als im 1. Halbjahr 2009. Damit wurde rund die Hälfte der Verluste des Vorjahres ausgeglichen.

In der Industrie der alten Länder und Berlins stieg der Umsatz im 1. Halbjahr 2010 ebenfalls um 13,3 % auf 637 Mrd. EUR. In den neuen Ländern nahm der Umsatz um 12,9 % auf 66 Mrd. EUR zu. Die Bundesländer haben in sehr unterschiedlichem Maße von der Konjunkturerholung profitiert. So reichte die Umsatzentwicklung von 0,8 % in Berlin bis - 27,3 % in Bremen. Die **Thüringer Industrie** realisierte einen Umsatz von 12,1 Mrd. EUR. Der **Anstieg** zum Vorjahreszeitraum **lag bei 14,7 % und damit höher als im deutschen Durchschnitt sowie dem Schnitt der neuen Ländern.** Thüringen belegte mit seinem Zuwachs den sechsten Platz unter allen Ländern (vgl. Tabelle 3).

Hohe Umsatzgewinne verzeichneten Länder mit großen Anteilen der Branchen Fahrzeugbau, Metallherzeugung und Maschinenbau, also die Länder, die im Vorjahr hohe Verluste auswiesen.

Trotz des etwas geringeren Umsatzwachstums der neuen Länder blieb ihr Anteil am gesamten Umsatz der deutschen Industrie konstant bei 9,3 %. Der Thüringer Anteil belief sich wie im Vorjahreszeitraum auf 1,7 %.

Auslandsumsatz

Die konjunkturelle Erholung auf dem Weltmarkt ließ die Nachfrage nach deutschen Produkten kräftig steigen und im Gefolge den **Auslandsumsatz** wachsen. Im 1. Halbjahr 2010 wurden von der **deutschen Industrie 19,8 % mehr** Waren ins Ausland verkauft als im Vorjahreszeitraum. Der Auslandsumsatz belief sich auf 324 Mrd. EUR und lag um 54 Mrd. EUR über dem Wert des 1. Halbjahres 2009.

In den **alten Ländern** ohne Berlin ergab sich eine Zunahme um **20,2 %**. Die **neuen Länder** verzeichneten Zuwächse beim Auslandsumsatz von **18,4 %**. Der Auslandsumsatz erreichte hier 21 Mrd. EUR.

Die Länder waren in unterschiedlichem Maße von den Entwicklungen auf den Auslandsmärkten betroffen. Die Veränderungsraten reichen dabei von einem Minus in Schleswig-Holstein mit 7,3 % bis zu einem Plus in Bremen mit 53,0 %. **Thüringen** lag mit einem **Anstieg von 17,8 %** bundesweit an neunter Stelle und unter den neuen Ländern auf dem dritten Platz.

Unter den alten Ländern und damit auch deutschlandweit erzielte Bayern mit 73,4 Mrd. EUR den höchsten Auslandsumsatz vor Nordrhein-Westfalen. Unter den neuen Ländern belegte Sachsen mit 8,7 Mrd. EUR den ersten Platz. Das Volumen des Auslandsumsatzes Thüringer Unternehmen lag mit 3,8 Mrd. EUR an dritter Stelle unter allen neuen Ländern.

Durch den geringeren Zuwachs beim Auslandsumsatz der neuen Länder sank ihr **Anteil am Auslandsumsatz** Deutschlands um 0,1 Prozentpunkte auf 6,4 %.

Der Thüringer Anteil lag wie im Vorjahreszeitraum bei 1,2 % (vgl. Tabelle 4).

Die exportstarken Industriezweige in Deutschland (z. B. Automobilbau, Maschinenbau) sind vor allem in den Ländern Bayern, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg lokalisiert. Diese drei Länder erzielten zusammen beim Auslandsumsatz einen Anteil von 60,9 % am gesamten Auslandsumsatz der deutschen Industrie.

Inlandsumsatz

Der **Inlandsumsatz** profitierte ebenfalls von der steigenden Nachfrage nach Gütern, wenn auch nicht ganz so stark wie die Auslandsumsätze. Im 1. Halbjahr 2010 stiegen die Inlandsumsätze der deutschen Industrie um 8,2 % auf 379 Mrd. EUR. Während in den alten Ländern und Berlin ein Plus von 7,9 % erzielt wurde, betrug es in den neuen Ländern 10,5 %. Die Länder waren in unterschiedlichem Maße von der Entwicklung des Inlandsumsatzes betroffen (von – 2,1 % in Berlin bis zu 45,0 % in Hamburg).

In den Thüringer Betrieben stieg der Inlandsumsatz um 13,3 % und lag damit über dem ostdeutschen Durchschnitt. Unter den neuen Ländern verzeichnete nur Sachsen-Anhalt einen noch höheren Zuwachs. Bundesweit erzielte Thüringen den dritten Platz unter allen Ländern.

Innerhalb der Industrie waren die Hersteller von Vorleistungs- und Investitionsgütern die Hauptträger des Wachstums sowohl bei den Auslands- als auch Inlandsumsätzen.

Exportquote

Die **deutsche Industrie** realisierte im 1. Halbjahr 2010 eine **Exportquote** (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) von **46,0 %** (Vorjahr 43,5 %). Dabei erreichten die alten Länder und Berlin eine Quote von 47,5 % (Vorjahr 44,9 %) und die neuen Länder von 31,7 % (Vorjahr 30,3 %).

Die höchste Quote der Länder wurde in Bremen mit 56,4 % erzielt, die niedrigste in Hamburg mit 22,8 %. **Thüringen** erreichte eine Exportquote von **31,7 %** (Vorjahr 30,8 %). Das war die zweithöchste Quote aller neuen Länder nach Sachsen mit 37,8 % (Vorjahr 34,6 %). Im Vergleich zur deutschen Quote entsprach die Thüringer Quote einem Niveau von 71,1 %.

Beschäftigte

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe **Deutschlands** waren im 1. Halbjahr 2010 durchschnittlich **4,97 Millionen Personen beschäftigt**, 3,9 % bzw. **204.000 Personen weniger** als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Ein höherer Abbau wurde die Nutzung von Kurzarbeit vermieden.

In den alten Ländern und Berlin nahm die Beschäftigung um **4,1 %** bzw. 189.500 Personen **ab**. In den **neuen Ländern sank** die Anzahl der Beschäftigten um **2,7 %** bzw. 14.700 Personen. Vom Beschäftigtenabbau waren alle Länder betroffen. Den größten Rückgang verzeichnete Mecklenburg-Vorpommern mit 6,3 %.

Im **Thüringer** Verarbeitenden Gewerbe und Bergbau waren im 1. Halbjahr 2010 123.959 Personen beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahm die Beschäftigung **um 2,8 % ab** (vgl. Tabelle 3 und Abbildung 4).

89,4 % aller Industriebeschäftigten in Deutschland arbeiteten in den alten Ländern und Berlin. Der Anteil der neuen Länder betrug 10,6 % und stieg um 0,1 Prozentpunkte gegenüber dem 1. Halbjahr 2009. Träger dieses Zuwachses waren Sachsen-Anhalt und Sachsen mit je 0,1 Prozentpunkten. Der Anteil Brandenburgs verringerte sich dagegen um 0,1 Prozentpunkte.

Industriebesatz

Der **Industriebesatz** (Beschäftigte je 1.000 Einwohner) lag in **Deutschland** im 1. Halbjahr 2010 bei **61** Personen. Dabei kamen die alten Länder und Berlin auf 64 Personen und die neuen Länder auf 41 Beschäftigte je 1.000 Einwohner.

Den höchsten Industriebesatz gab es in Baden-Württemberg mit 95 Personen und den niedrigsten wie Berlin mit 22 Beschäftigten aus.

In **Thüringen** erreichte dieser Indikator **55 Personen**. Das war wie im Vorjahreszeitraum der **höchste Wert aller neuen Länder** vor Sachsen mit 45 Personen (vgl. Tabelle 2 und Abb. 5). Thüringen lag mit Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen im Mittelfeld aller Länder.

Um den durchschnittlichen Industriebesatz Deutschlands (61) zu erreichen, fehlen der Thüringer Industrie aber noch rund 13.500 Industriearbeitsplätze. Bei den zurzeit vorhandenen 852 Betrieben wären das rund 16 Beschäftigte je Betrieb.

Betriebe

Im Zeitraum Januar bis Juni 2010 gab es im Verarbeitenden Gewerbe und Bergbau Deutschlands **21.921 Betriebe** mit 50 und mehr Beschäftigten. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum sank ihre Anzahl um 966 bzw. 4,2 %. Vom Rückgang der Anzahl der Betriebe waren sowohl die alten Ländern und Berlin (4,6 %) als auch in den neuen Ländern (2,4 %) betroffen. In Thüringen sank die Anzahl der Betriebe um 2,7 % bzw. 24 Betriebe auf 852.

Der Anteil der neuen Länder an der Gesamtzahl der Betriebe belief sich auf 15,6 %, 0,3 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Der Thüringer Anteil belief sich auf 3,9 %.

Betriebsgröße

Die **durchschnittliche Betriebsgröße** lag im Verarbeitenden Gewerbe und Bergbau **Deutschlands** im 1. Halbjahr 2010 bei **227 Personen**. Die Betriebsgrößenstruktur zwischen

den alten Ländern und Berlin sowie den neuen Ländern war nach wie vor sehr unterschiedlich. Während in den alten Ländern und Berlin große Betriebe dominierten, gab es in den neuen Ländern mehr mittlere Betriebe. Der durchschnittliche Betrieb in den alten Ländern und Berlin hatte 240 und in den neuen Ländern 155 Beschäftigte. In den alten Ländern und Berlin reichte die Spanne in der durchschnittlichen Betriebsgröße von 187 in Schleswig-Holstein bis 336 in Hamburg. In den neuen Ländern waren die Unterschiede geringer. Hier gab es **146** Beschäftigte je Betrieb **in Thüringen** und 176 in Brandenburg. **Thüringen hatte damit bundesweit die geringste durchschnittliche Betriebsgröße.**

Betriebsdichte

Für Deutschland ergab sich im 1. Halbjahr 2010 eine **Betriebsdichte** von 27 Industriebetrieben je 100.000 Einwohner. In den alten Ländern und Berlin lag die Betriebsdichte ebenfalls bei 27 und in den neuen Ländern bei 26 Betrieben (vgl. Tabelle 4 und Abb. 6).

Die **größte Betriebsdichte** unter den Ländern erreichten **Baden-Württemberg und Thüringen mit je 38** Betrieben je 100.000 Einwohner. Die geringste Betriebsdichte aller Länder wies Berlin mit 10 aus.

Damit existiert in Thüringen ein großes Potential an Betrieben, die sich in den nächsten Jahren in Richtung einer wettbewerbsfähigen Betriebsgrößenstruktur entwickeln können.

Produktivität

Im 1. Halbjahr 2010 lag die **Produktivität** (Umsatz je Beschäftigten und Monat) in der deutschen Industrie bei 23.581 EUR, sie war damit um 17,9 % höher als im Vorjahreszeitraum. Dieser hohe Anstieg ist der geringen Basis durch die Umsatzverluste im Vorjahreszeitraum geschuldet. Während in den alten Ländern und Berlin eine durchschnittliche Produktivität von 23.925 EUR und eine Zunahme um 18,1 % festgestellt wurden, stieg die Produktivität in den neuen Ländern um 16,0 % auf 20.688 EUR. Dies entsprach einem Niveau von 87,7 % bezogen auf Deutschland insgesamt.

Mit einer monatlichen Produktivität von 16.294 EUR und einem Niveau von 69,1 % bezogen auf Deutschland belegte **Thüringen bei dieser Kennziffer den letzten Platz** unter den Ländern.

Die strukturellen Unterschiede im Verarbeitenden Gewerbe, wie arbeitsintensive Wirtschaftszweige und wenige Großbetriebe, sowie die geringe Marktmacht sind nach wie vor die Hauptursachen für den niedrigen Wert Thüringens. Dazu kommt die Anwendung von

unternehmensinternen Verrechnungspreisen zwischen Mutter- und Tochterunternehmen, die die tatsächlichen Umsätze unterzeichnen.

Die Wettbewerbsfähigkeit der Thüringer Wirtschaft ist durch diese Kennziffer jedoch nicht in Frage gestellt, da die Lohnstückkosten vergleichsweise niedrig sind. Allerdings muss Thüringen seine Wertschöpfung pro Beschäftigten deutlich steigern, um bei zunehmendem Fachkräftemangel wettbewerbsfähige Löhne zahlen zu können.

Lohnquote und Entgelt

Die **Lohnquote** (Anteil der Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme am Umsatz) im Verarbeitenden Gewerbe Deutschlands betrug im Berichtszeitraum 14,8 %. Das heißt, dass die Löhne nicht die Hauptkosten im Fertigungsprozess darstellen. In den alten Ländern und Berlin wurden 15,2 % und in den neuen Länder 11,8 % erzielt. Für Thüringen wurde eine Lohnquote von 14,0 % festgestellt.

Bezogen auf das Durchschnittsniveau (Deutschland = 100) betrug das Niveau in den alten Länder 102,1 %, in den neuen Ländern 79,6 % und in Thüringen 94,6 %.

In der Industrie Deutschlands wurde im 1. Halbjahr 2010 eine durchschnittliche **Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme** von 3.500 EUR je Beschäftigten und Monat gezahlt. Dabei erhielten die Beschäftigten in den alten Ländern und Berlin 3.626 EUR und in den neuen Ländern 2.445 EUR. Bezogen auf Deutschland erreichten die neuen Länder ein Niveau von 69,9 %. Für das Thüringer Verarbeitende Gewerbe ergab sich ein monatliches Durchschnittsentgelt von 2.287 EUR, dies entsprach einem Niveau von 65,3 % bezogen auf Deutschland. Lediglich Mecklenburg-Vorpommern lag mit 61,6 % noch niedriger. Gegenüber dem 1. Halbjahr 2009 stieg die durchschnittliche Bruttoentgeltsumme je Beschäftigten in Deutschland um 4,5 % bzw. 152 EUR, in den alten Ländern und Berlin um 4,5 % (156 EUR) und in den neuen Ländern um 5,6 % (131 EUR).

In Thüringen stieg die Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme pro Monat im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,1 % bzw. 131 EUR. Damit verdiente ein Beschäftigter pro Monat in der Thüringer Industrie durchschnittlich 447 EUR weniger als in Brandenburg (höchstes Ostland) und 1.339 EUR weniger als in den alten Ländern und Berlin. Damit hat sich in Thüringen die Einkommensschere trotz höheren prozentualen Wachstums gegenüber den alten Ländern weiter geöffnet. Thüringen droht also, beim Wettbewerb um die zunehmend knappen Fachkräfte ins Hintertreffen zu geraten.

Dynamikindex

Fasst man die Entwicklungen im 1. Halbjahr 2010 von Umsatz, Beschäftigten und Betrieben zu einem **Dynamikindex** zusammen, ergibt sich das in Abbildung 7 dargestellte Bild.

Sieht man von der Sonderstellung Hamburgs ab, profitierten die Länder Saarland, Rheinland-Pfalz, Bremen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Thüringen von der wirtschaftlichen Erholung am stärksten. Die hohen Zuwächse in Hamburg sind auf die Branche Mineralölverarbeitung zurückzuführen und stellen somit eine Sonderentwicklung dar.

Lohn-Stück-Kosten

Wie bereits angedeutet ist der Indikator „**Lohn-Stück-Kosten**“ eine entscheidende Kennziffer zur Beurteilung der Leistungsfähigkeit einer Region. Er wird aus dem Quotienten von Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen gebildet.

Danach zeigen sich im Jahr 2009 für die Gesamtwirtschaft in den Großraumregionen die in Tabelle 5 dargestellten Ergebnisse. Setzt man den Wert Deutschlands auf 100, kommen die alten Länder und Berlin auf 96,2 % und die neuen Länder auf 99,8 %, d. h. die Region der alten Länder ist 3,6 Prozentpunkte günstiger. Thüringen lag bei dieser Kennziffer gesamtwirtschaftlich bei 100,1 %.

Betrachtet man hingegen die Lohn-Stück-Kosten im Verarbeitenden Gewerbe, zeigen sich deutliche Standortvorteile für die neuen Länder. Während die Lohn-Stück-Kosten der alten Länder bei einem Wert von 101,4 % lagen, erreichten sie in den neuen Ländern nur 86,4 %. D. h. es ist um 15 Prozentpunkte günstiger, in den neuen Ländern zu produzieren, als in den alten Ländern. Die Thüringer Industrie lag bei 86,7 % des deutschen Wertes und war damit wettbewerbsfähiger als alle alten Länder außer Bremen.

Bedenklich ist allerdings, dass diese niedrigen Lohnstückkosten durch niedrige Löhne statt durch hohe Produktivität begründet sind. Damit droht Thüringen im Wettbewerb um die zunehmend knappen Fachkräfte ins Hintertreffen zu geraten.

Tabelle 1:

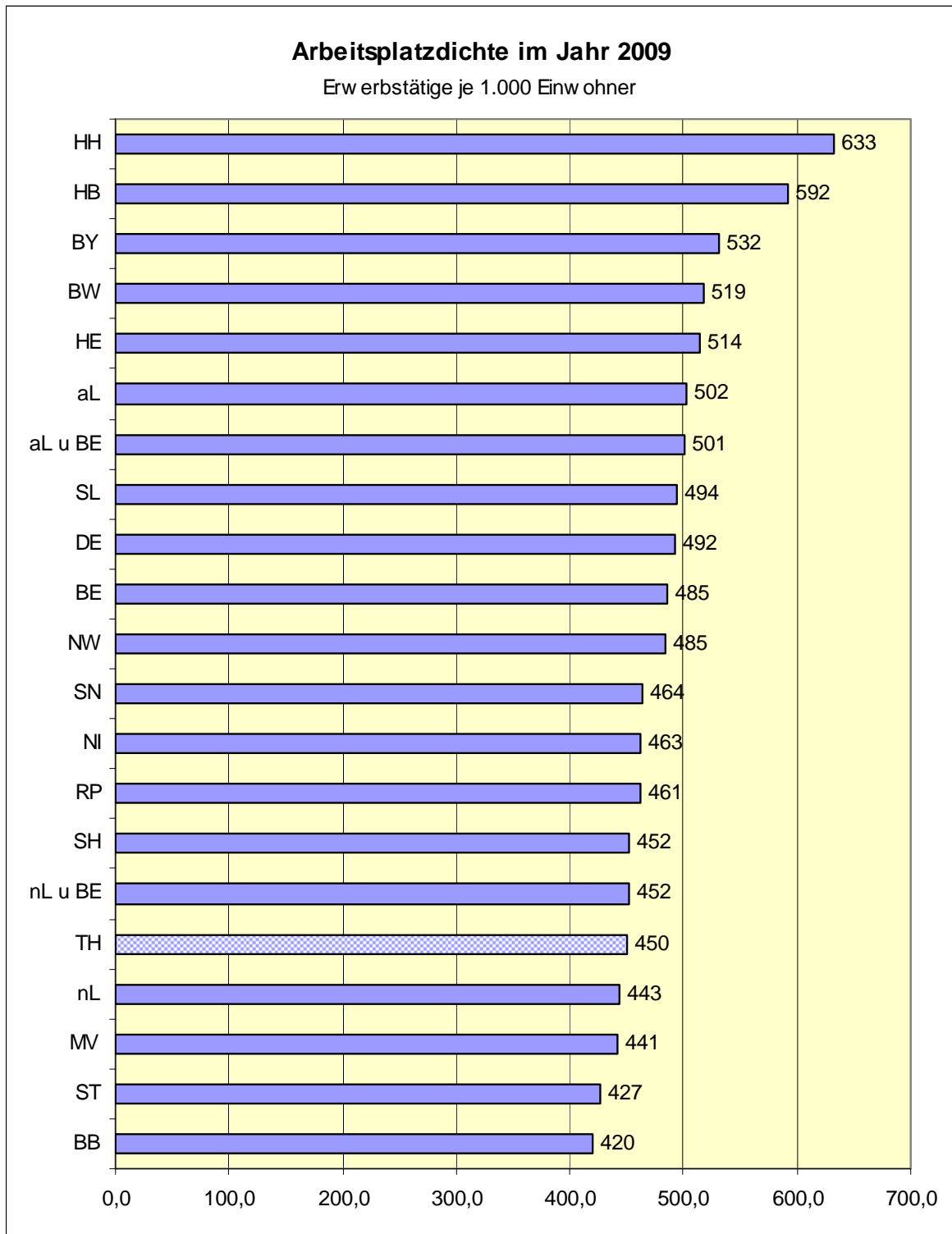
Strukturdaten der Länder 2009

Land	Bevölkerung am 30.06.09	Veränderung		Anteil an Deutschland	Erwerbstätige	Veränderung		Bruttoinlandsprodukt					
		zum Vorjahr	in %			zum Vorjahr	in %	Wert 2009	BIP-Veränderung in %				
									jew. Pr. ¹	preisbereinigt zum Vorjahr			
										2009 zu 1991	2009 zu 2008	1. Hlbj. 2009/ 1. Hlbj.2008	1. Hlbj. 2010/ 1. Hlbj.2009
Anzahl in 1.000			Anzahl in 1.000		Mill. EUR								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				
Baden-Württemberg	10.747,9	- 0,0	13,1	5.573,0	-0,5	343 736	48,2	- 7,4	- 10,1	5,0			
Bayern	12.497,1	- 0,2	15,3	6.649,1	0,0	429 862	64,1	- 5,0	- 6,6	3,2			
Berlin	3.431,7	0,2	4,2	1.665,6	1,7	90 134	42,2	- 0,7	- 2,3	2,1			
Brandenburg	2.515,7	- 0,5	3,1	1.056,9	0,8	53 891	174,6	- 2,1	- 3,6	2,8			
Bremen	660,1	- 0,3	0,8	390,9	-0,4	26 753	46,1	- 3,4	- 4,9	2,6			
Hamburg	1.778,1	0,4	2,2	1.124,9	1,0	85 757	52,6	- 3,2	- 4,4	2,3			
Hessen	6.059,6	- 0,2	7,4	3.117,3	0,1	216 515	53,0	- 4,3	- 5,5	2,7			
Mecklenburg-Vorpom.	1.656,8	- 0,9	2,0	731,4	-0,1	35 229	147,2	- 2,3	- 3,6	0,6			
Niedersachsen	7.945,2	- 0,2	9,7	3.677,0	0,4	205 596	46,6	- 4,7	- 6,3	2,7			
Nordrhein-Westfalen	17.893,2	- 0,4	21,9	8.673,1	-0,2	521 746	41,4	- 5,8	- 7,9	2,9			
Rheinland-Pfalz	4.018,9	- 0,5	4,9	1.854,5	-0,2	102 526	40,2	- 5,0	- 7,1	4,5			
Saarland	1.025,5	- 0,8	1,3	506,5	-0,8	28 851	39,6	- 7,9	- 10,1	4,9			
Sachsen	4.177,4	- 0,7	5,1	1.938,6	-0,8	92 853	158,9	- 3,8	- 5,7	2,3			
Sachsen-Anhalt	2.367,6	- 1,2	2,9	1.010,1	-0,5	51 480	153,1	- 4,7	- 5,6	1,3			
Schleswig-Holstein	2.830,1	- 0,2	3,5	1.280,5	0,6	73 399	44,3	- 1,9	- 2,9	0,6			
Thüringen	2.257,1	- 0,9	2,8	1.015,8	-1,2	48 871	184,6	- 4,3	- 6,3	3,4			
neue Länder	12.974,6	- 0,8	15,8	5.752,7	-0,4	282 324	163,2	- 3,5	- 5,1	2,2			
neue Länder u. BE	16.406,3	- 0,6	20,0	7.418,3	0,0	372 458	118,3	- 2,9	- 4,5	2,2			
alte Länder	65.455,7	- 0,2	80,0	32.846,7	-0,1	2 034 741	49,2	- 5,4	- 7,2	3,3			
alte Länder u. BE	68.887,4	- 0,2	84,2	34.512,3	0,0	2 124 875	48,9	- 5,2	- 7,0	3,2			
Deutschland	81.862,0	- 0,3	100,0	40.265,0	0,0	2 407 199	56,9	- 5,0	- 6,8	3,1			

¹ jeweilige Preise

Quellen: Statistisches Bundesamt; TLS;
eigene Berechnungen TMWTA 22.3

Abbildung 1



Quellen: Statistisches Bundesamt; TLS;
eigene Berechnungen TMWTA 22.3

Abbildung 2:

**Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes (BIP) in %
1. Halbjahr 2010 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2009**

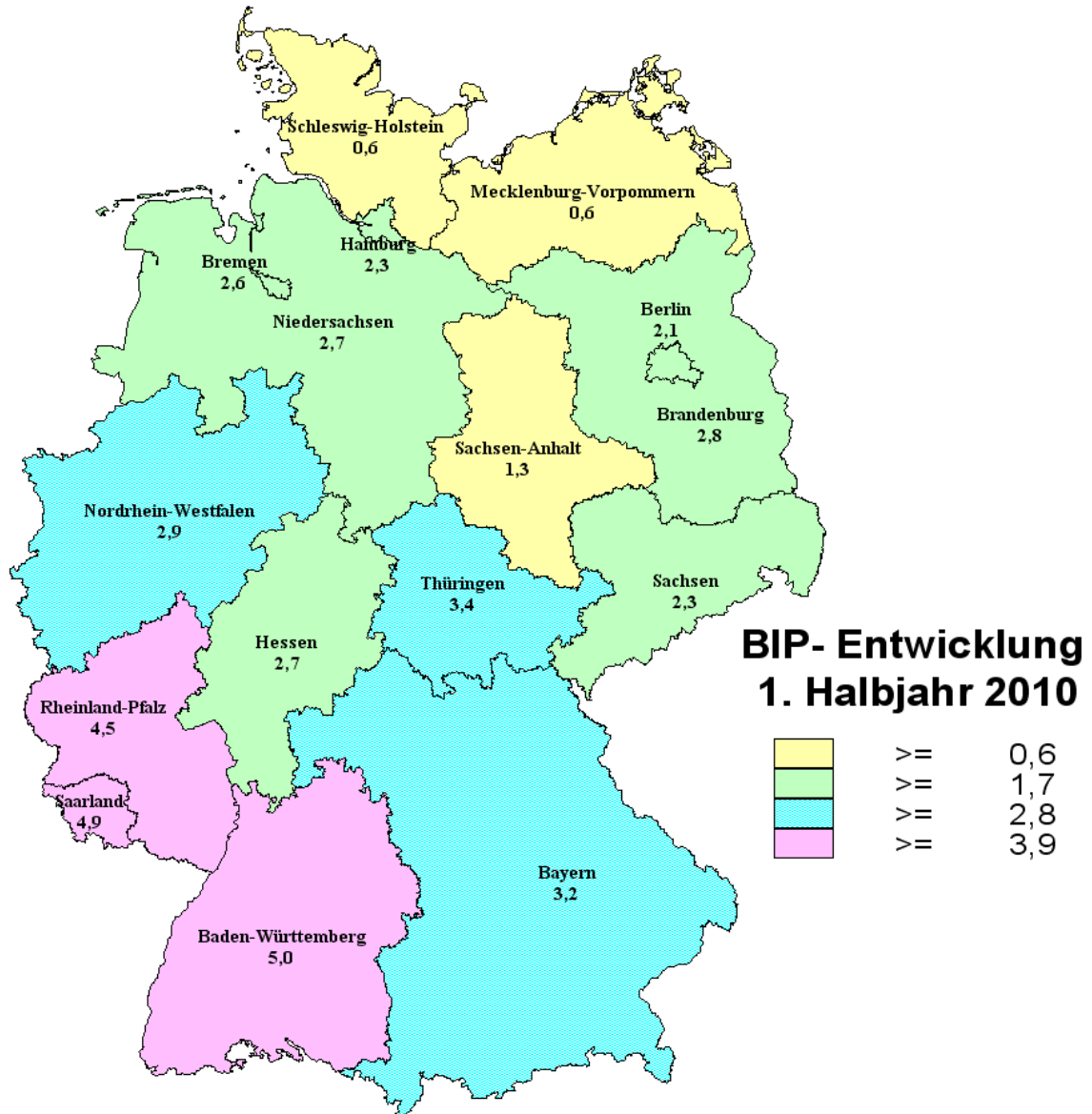


Tabelle 2:

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe - Betriebe > 50 Beschäftigte -

Zeitraum: Januar - Juni 2010

WZ 2008

Land	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz insgesamt	Inlands-umsatz	Auslands-umsatz	Beschäftigte je Betrieb	Produktivität *	Lohnquote **	Exportquote ***	Bruttolohn u. -gehalt je Beschäftigten	Industrie-besatz ****
	Anzahl	Anzahl	1000 EUR	1000 EUR	1000 EUR	Anzahl	EUR	%	%	EUR	Anzahl
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Baden-Württemberg	4.133	1.017.779	120.543.693	57.721.850	62.821.843	246	19.740	18,90	52,1	3.731	95
Bayern	3.744	1.017.533	139.208.775	65.834.081	73.374.695	272	22.802	15,87	52,7	3.618	81
Berlin	327	76.441	10.732.218	5.460.088	5.272.131	234	23.400	16,29	49,1	3.812	22
Brandenburg	412	72.500	9.620.093	7.018.134	2.601.957	176	22.115	12,36	27,0	2.734	29
Bremen	145	45.279	9.867.562	4.299.077	5.568.486	312	36.322	11,07	56,4	4.021	69
Hamburg	221	74.187	33.770.161	26.062.521	7.707.640	336	75.868	6,06	22,8	4.595	42
Hessen	1.353	337.122	44.342.808	22.004.131	22.338.676	249	21.922	16,93	50,4	3.711	56
Mecklenburg-Vorpommern	282	42.941	4.734.786	3.426.149	1.308.638	152	18.377	11,73	27,6	2.156	26
Niedersachsen	1.823	428.974	78.949.709	43.594.620	35.355.087	235	30.674	11,53	44,8	3.536	54
Nordrhein-Westfalen	4.975	1.026.152	140.024.413	78.995.894	61.028.519	206	22.743	15,43	43,6	3.510	57
Rheinland-Pfalz	1.006	237.047	35.707.637	17.088.708	18.618.928	236	25.106	14,02	52,1	3.520	59
Saarland	248	81.534	11.133.333	5.462.181	5.671.150	329	22.758	14,22	50,9	3.236	80
Sachsen	1.219	187.562	22.905.921	14.246.571	8.659.351	154	20.354	12,28	37,8	2.500	45
Sachsen-Anhalt	657	101.943	16.273.016	11.848.157	4.424.859	155	26.605	9,22	27,2	2.452	43
Schleswig-Holstein	526	98.292	13.131.565	8.019.026	5.112.538	187	22.266	15,41	38,9	3.432	35
Thüringen	852	123.959	12.118.578	8.282.369	3.836.209	146	16.294	14,04	31,7	2.287	55
neue Länder	3.421	528.906	65.652.394	44.821.380	20.831.014	155	20.688	11,82	31,7	2.445	41
neue Länder u. BE	3.748	605.347	76.384.612	50.281.468	26.103.145	162	21.031	12,45	34,2	2.618	37
alte Länder	18.173	4.363.899	626.679.656	329.082.089	297.597.562	240	23.934	15,13	47,5	3.622	67
alte Länder u. BE	18.500	4.440.340	637.411.874	334.542.177	302.869.693	240	23.925	15,15	47,5	3.626	64
Deutschland	21.921	4.969.246	703.064.268	379.363.557	323.700.707	227	23.581	14,84	46,0	3.500	61

* Produktivität: Umsatz je Beschäftigten und Monat

*** Exportquote: Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz

** Lohnquote: Anteil der Bruttolohn und -gehaltssumme am Gesamtumsatz in %

**** Industriebesatz: Beschäftigte bezogen auf je 1.000 Einwohner (Stand: 30.06.2009)

Quellen: Statistisches Bundesamt; TLS;
eigene Berechnungen TMWTA 22.3

Tabelle 3:

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe - Betriebe > 50 Beschäftigte -

Zeitraum: Januar - Juni 2010

Land	Veränderung zum Vorjahreszeitraum						Anteil an alte bzw. neue Länder			
	in %						in %			
	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz insgesamt	Inlands-umsatz	Auslands-umsatz	Produktivität	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz insgesamt	Ausl. Umsatz
1	2	3	4	5	6	8	9	10	11	
Baden-Württemberg	-6,4	-4,6	15,4	6,8	24,6	21,0	22,3	22,9	18,9	20,7
Bayern	-3,1	-3,2	11,2	4,3	18,2	14,9	20,2	22,9	21,8	24,2
Berlin	-0,7	-1,1	0,8	-2,3	4,3	1,9	1,8	1,7	1,7	1,7
Brandenburg	-0,7	-0,8	14,4	10,4	26,6	15,3	12,1	13,7	14,7	12,5
Bremen	-5,6	-5,2	27,3	4,5	53,0	34,3	0,8	1,0	1,5	1,8
Hamburg	1,0	-2,3	34,9	45,0	9,2	38,0	1,2	1,7	5,3	2,5
Hessen	-3,4	-3,6	10,6	7,9	13,5	14,8	7,3	7,6	7,0	7,4
Mecklenburg-Vorpommern	-4,0	-6,3	2,1	5,1	-5,0	9,0	8,2	8,1	7,2	6,3
Niedersachsen	-3,1	-3,6	11,1	0,1	28,5	15,3	9,9	9,7	12,4	11,7
Nordrhein-Westfalen	-6,1	-5,2	11,5	7,7	16,7	17,7	26,9	23,1	22,0	20,2
Rheinland-Pfalz	-3,1	-3,0	17,1	8,2	26,6	20,6	5,4	5,3	5,6	6,1
Saarland	-1,8	-5,0	17,3	12,2	22,8	23,5	1,3	1,8	1,7	1,9
Sachsen	-3,1	-3,1	12,5	7,1	22,8	16,2	35,6	35,5	34,9	41,6
Sachsen-Anhalt	-0,9	-1,5	14,7	14,7	14,6	16,5	19,2	19,3	24,8	21,2
Schleswig-Holstein	-0,8	-4,1	3,4	11,6	-7,3	7,8	2,8	2,2	2,1	1,7
Thüringen	-2,7	-2,8	14,7	13,3	17,8	18,1	24,9	23,4	18,5	18,4
neue Länder	-2,4	-2,7	12,9	10,5	18,4	16,0	100,0	100,0	100,0	100,0
neue Länder u. BE	-2,2	-2,5	11,0	9,0	15,2	13,9				
alte Länder	-4,6	-4,1	13,6	8,1	20,2	18,5				
alte Länder u. BE	-4,6	-4,1	13,3	7,9	19,9	18,1	100,0	100,0	100,0	100,0
Deutschland	-4,2	-3,9	13,3	8,2	19,8	17,9				

Quellen: Statistisches Bundesamt; TLS;
eigene Berechnungen TMWTA 22.3

Tabelle 4:

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe - Betriebe > 50 Beschäftigte -

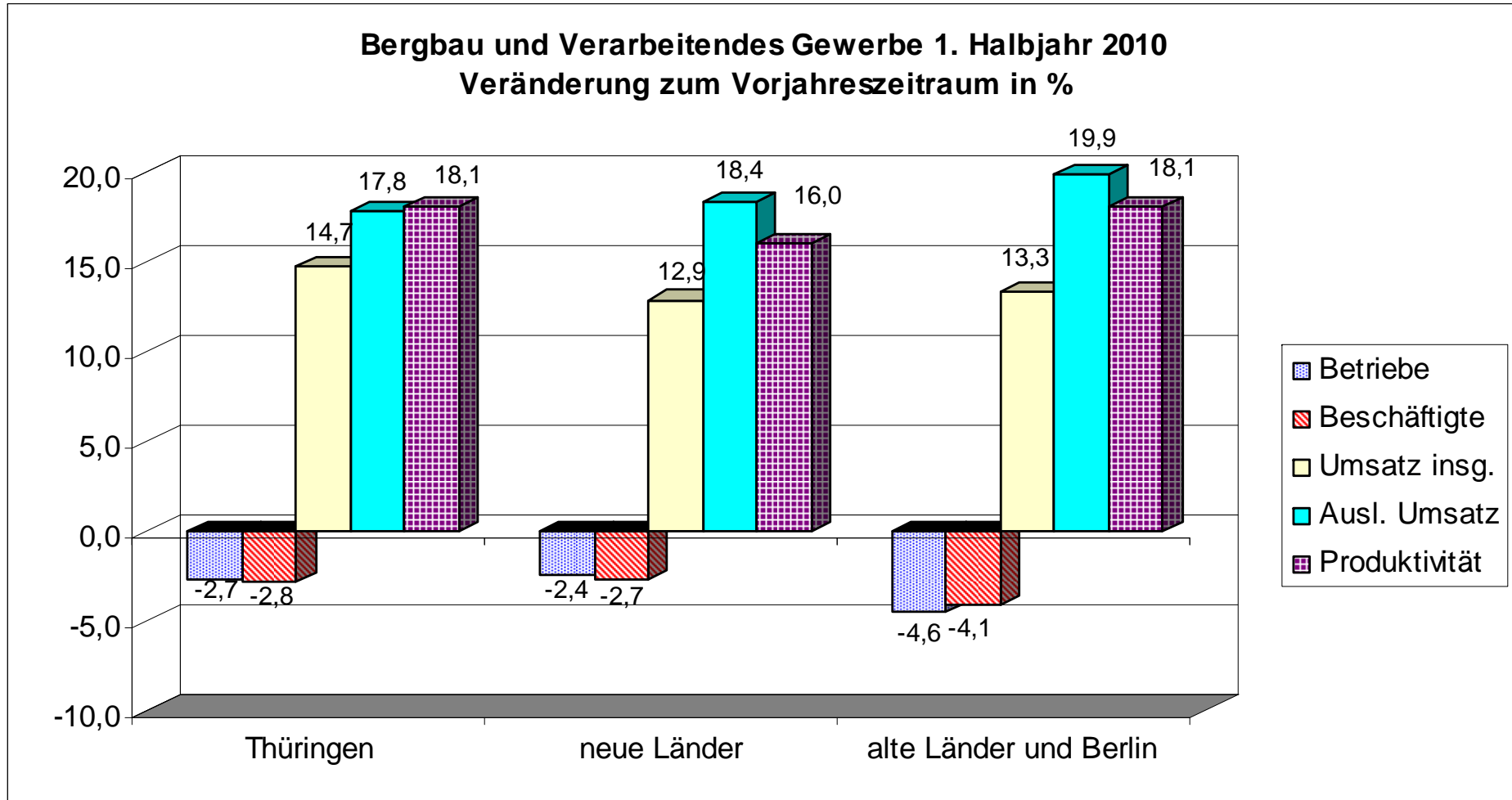
Zeitraum: Januar - Juni 2010

Land	Anteil an Deutschland insgesamt					Niveau an Deutschland insgesamt = 100				Betriebsdichte*****
	in %					in %				Anzahl
	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz insgesamt	Inlands-umsatz	Auslands-umsatz	Produktivität	Lohnquote	Exportquote	Bruttolohn u. -gehalt je Beschäftigten	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Baden-Württemberg	18,9	20,5	17,1	15,2	19,4	83,7	127,4	113,2	106,6	38
Bayern	17,1	20,5	19,8	17,4	22,7	96,7	106,9	114,5	103,4	30
Berlin	1,5	1,5	1,5	1,4	1,6	99,2	109,7	106,7	108,9	10
Brandenburg	1,9	1,5	1,4	1,8	0,8	93,8	83,3	58,7	78,1	16
Bremen	0,7	0,9	1,4	1,1	1,7	154,0	74,6	122,6	114,9	22
Hamburg	1,0	1,5	4,8	6,9	2,4	321,7	40,8	49,6	131,3	12
Hessen	6,2	6,8	6,3	5,8	6,9	93,0	114,1	109,4	106,0	22
Mecklenburg-Vorpommern	1,3	0,9	0,7	0,9	0,4	77,9	79,0	60,0	61,6	17
Niedersachsen	8,3	8,6	11,2	11,5	10,9	130,1	77,7	97,3	101,0	23
Nordrhein-Westfalen	22,7	20,7	19,9	20,8	18,9	96,4	104,0	94,7	100,3	28
Rheinland-Pfalz	4,6	4,8	5,1	4,5	5,8	106,5	94,5	113,3	100,6	25
Saarland	1,1	1,6	1,6	1,4	1,8	96,5	95,8	110,6	92,5	24
Sachsen	5,6	3,8	3,3	3,8	2,7	86,3	82,8	82,1	71,4	29
Sachsen-Anhalt	3,0	2,1	2,3	3,1	1,4	112,8	62,1	59,1	70,1	28
Schleswig-Holstein	2,4	2,0	1,9	2,1	1,6	94,4	103,9	84,6	98,1	19
Thüringen	3,9	2,5	1,7	2,2	1,2	69,1	94,6	68,8	65,3	38
neue Länder	15,6	10,6	9,3	11,8	6,4	87,7	79,6	68,9	69,9	26
neue Länder u. BE	17,1	12,2	10,9	13,3	8,1	89,2	83,9	74,2	74,8	23
alte Länder	82,9	87,8	89,1	86,7	91,9	101,5	102,0	103,1	103,5	28
alte Länder u. BE	84,4	89,4	90,7	88,2	93,6	101,5	102,1	103,2	103,6	27
Deutschland	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	27

***** Betriebsdichte: Betriebe je 100.000 Einwohner

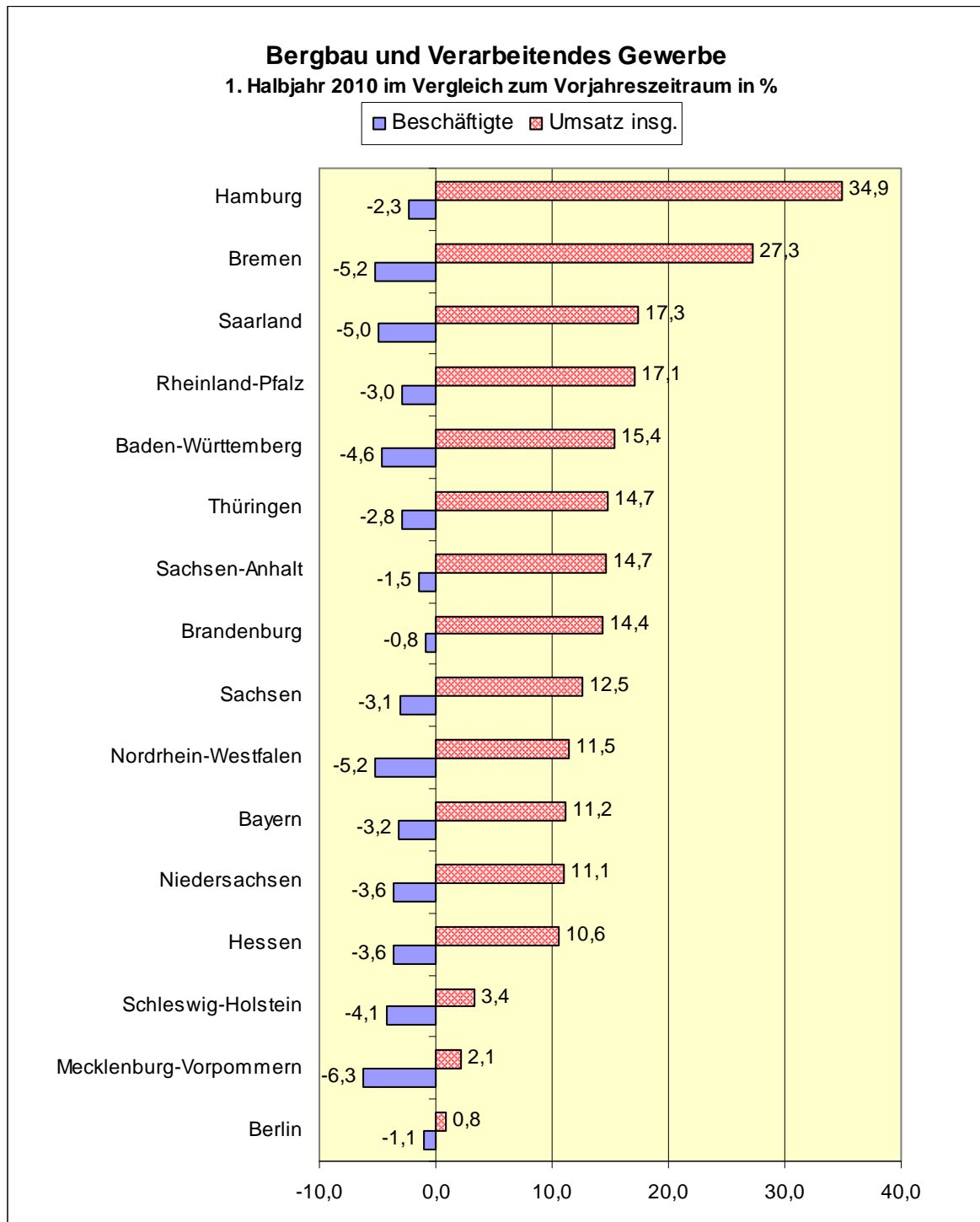
Quellen: Statistisches Bundesamt; TLS;
eigene Berechnungen TMWTA 22.3

Abbildung 3:



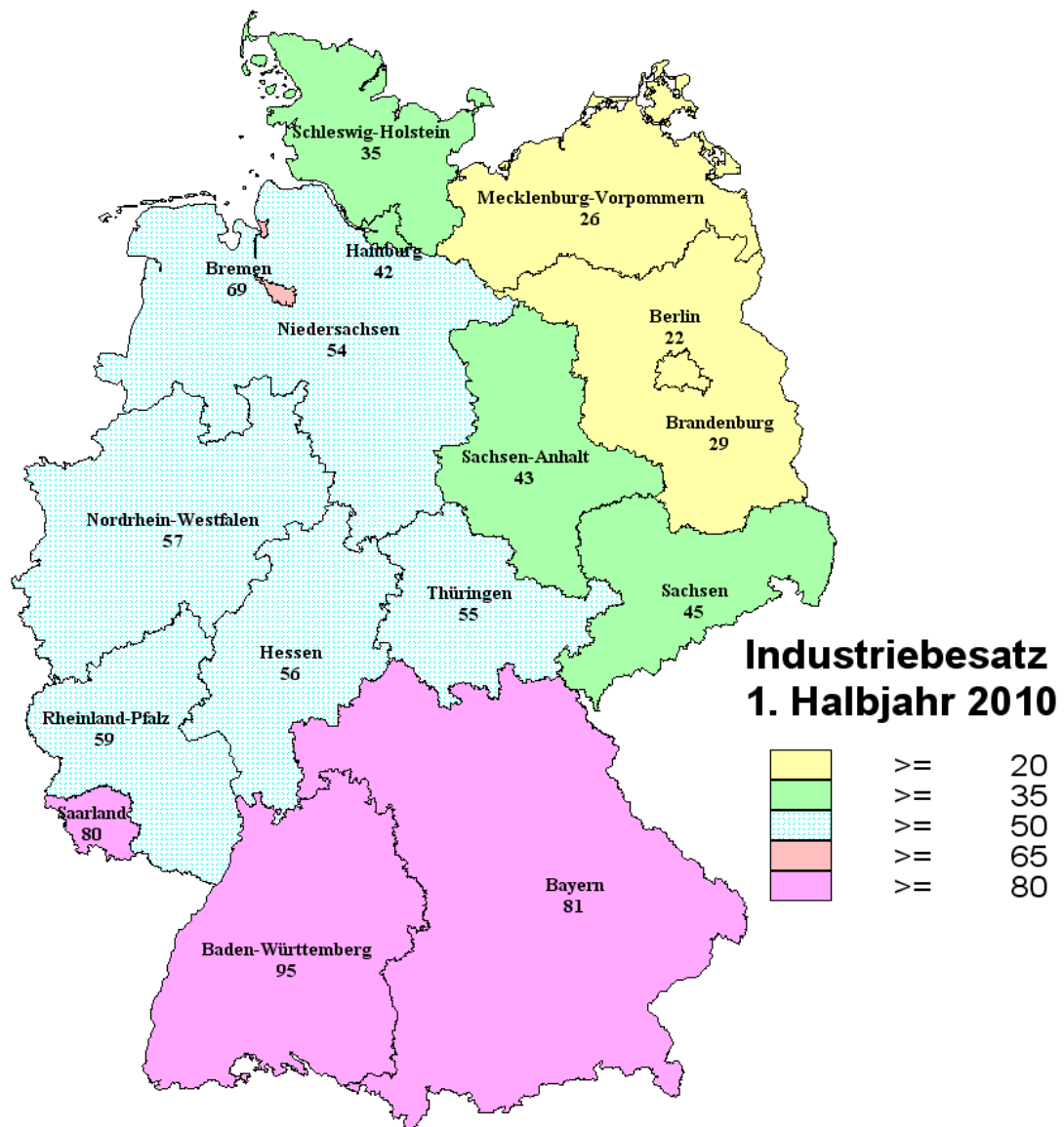
Quellen: Statistisches Bundesamt; TLS;
eigene Berechnungen TMWTA 22.3

Abbildung 4:



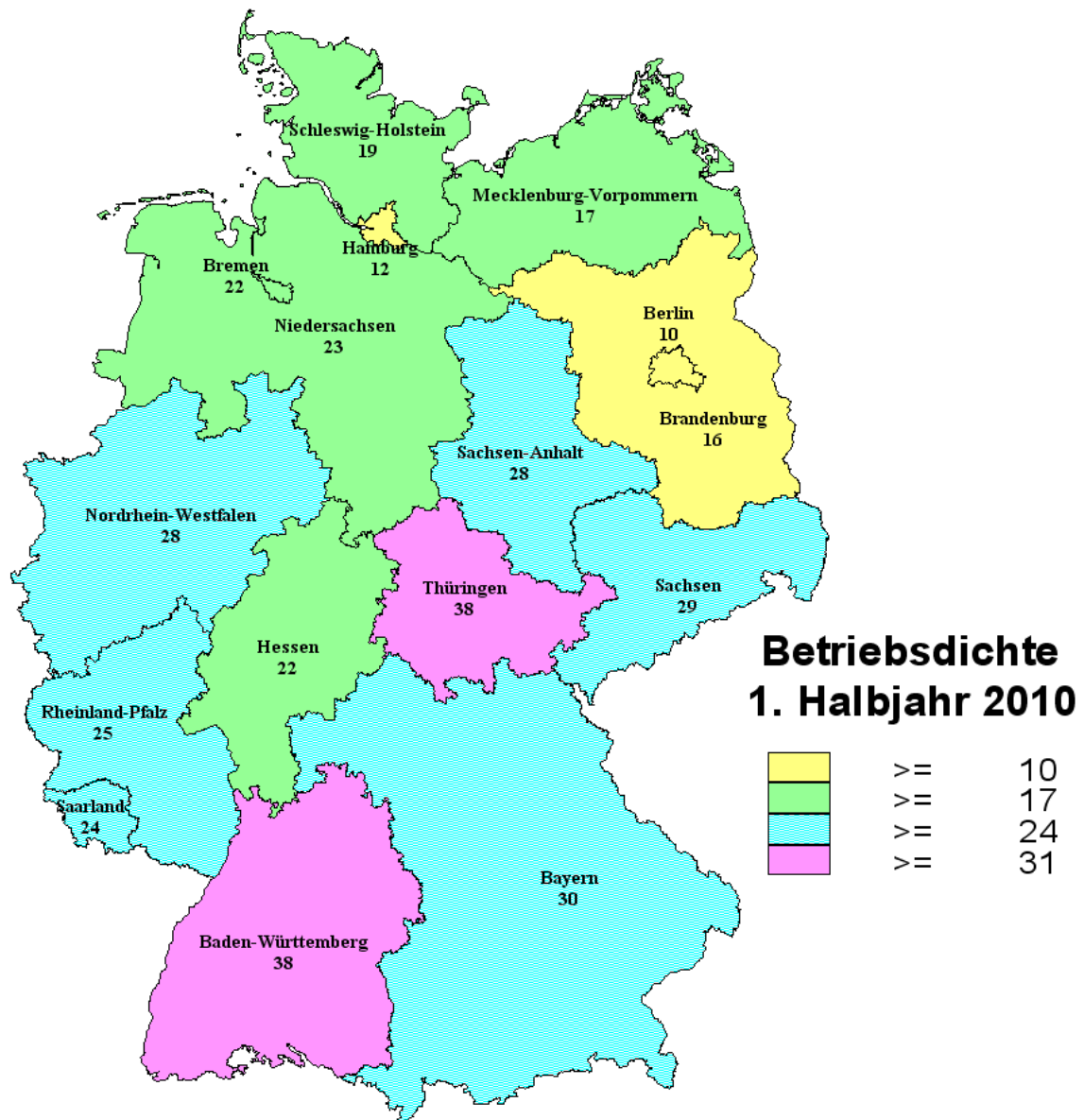
Quellen: Statistisches Bundesamt; TLS;
eigene Berechnungen TMWTA 22.3

Abbildung 5:
Industriebeschäftigte je 1.000 Einwohner (Industriebesatz) im 1.Halbjahr 2010



Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

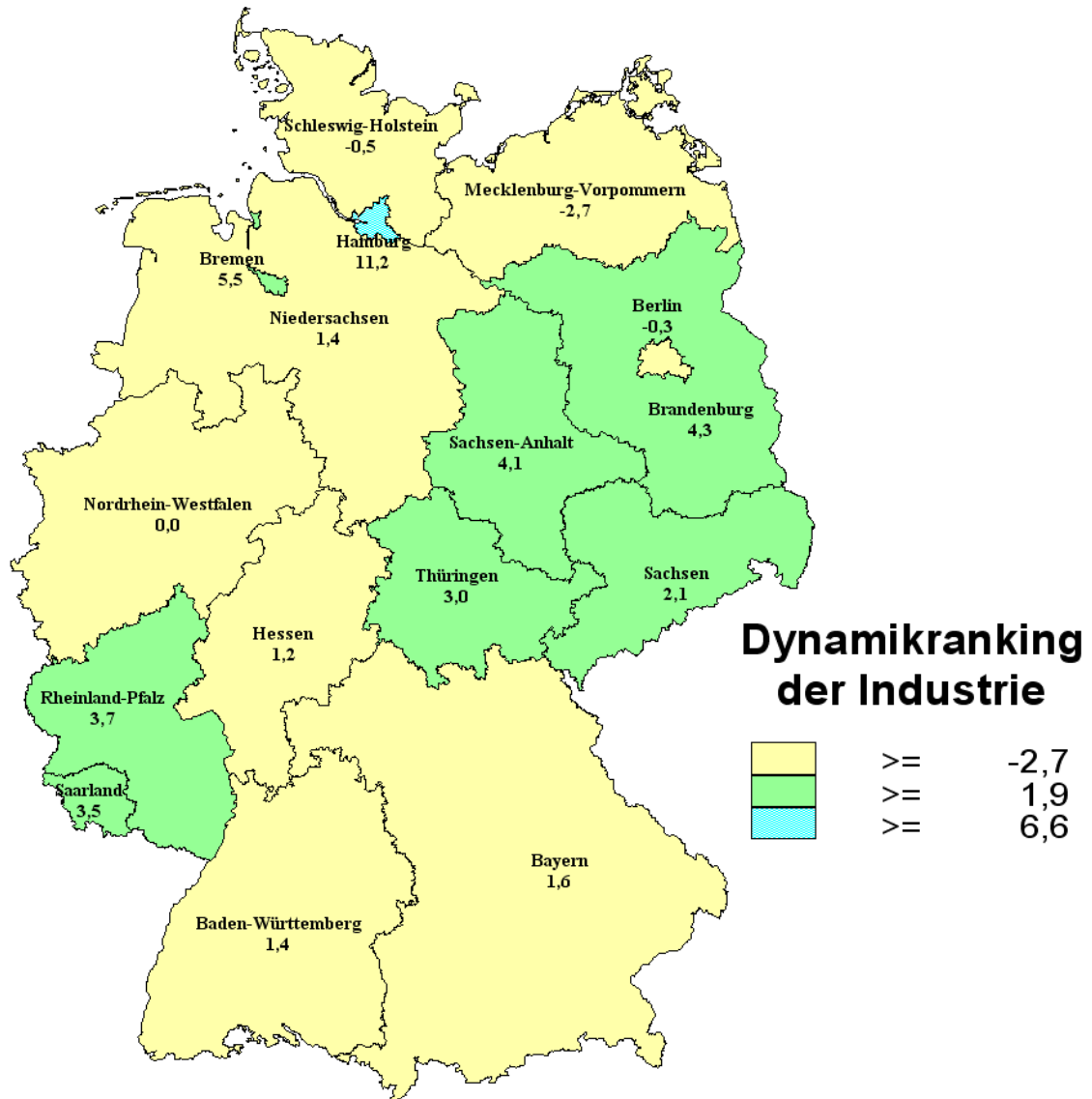
Abbildung 6:
Industriebetriebe je 100.000 Einwohner (Betriebsdichte) im 1. Halbjahr 2010



Quellen: Statistisches Bundesamt; TLS;
 eigene Berechnungen TMWTA 22.3

Abbildung 7:

Dynamikindex in der Industrie Vergleich 1. Halbjahr 2010 zum 1. Halbjahr 2009



Dynamikindex: arithmetisches Mittel aus den Wachstumsraten der Betriebe, der Beschäftigten und des Umsatzes

Tabelle 5

Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft und im Verarbeitenden Gewerbe Alle Wirtschaftsbereiche 2009

Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Stand Februar 2010

Land	Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	Lohnstückkosten	Lohnstückkosten
	1 in €	2 in €	1 geteilt durch 2	Deutschland gleich 100
Baden-Württemberg	36 296	55 106	0,66	103,1
Bayern	35 659	57 762	0,62	96,6
Berlin	33 876	48 350	0,70	109,6
Brandenburg	28 834	45 559	0,63	99,0
Bremen	35 342	61 149	0,58	90,4
Hamburg	40 536	68 112	0,60	93,1
Hessen	38 321	62 056	0,62	96,6
Mecklenburg-Vorpom.	26 993	43 036	0,63	98,1
Niedersachsen	32 623	49 957	0,65	102,2
Nordrhein-Westfalen	34 679	53 747	0,65	101,0
Rheinland-Pfalz	33 177	49 393	0,67	105,1
Saarland	32 900	50 897	0,65	101,1
Sachsen	28 121	42 794	0,66	102,8
Sachsen-Anhalt	27 959	45 534	0,61	96,1
Schleswig-Holstein	31 241	51 212	0,61	95,5
Thüringen	27 510	42 985	0,64	100,1
neue Länder	27 969	43 848	0,64	99,8
neue Länder u. BE	29 257	44 859	0,65	102,1
alte Länder	35 229	55 346	0,64	99,6
alte Länder u. BE	35 166	57 186	0,61	96,2
Deutschland	34 136	53 414	0,64	100,0

Verarbeitendes Gewerbe 2009

Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Stand Februar 2010

Land	Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	Lohnstückkosten	Lohnstückkosten
	1 in €	2 in €	1 geteilt durch 2	Deutschland gleich 100
Baden-Württemberg	47 450	56 662	0,84	104,8
Bayern	47 270	56 408	0,84	104,9
Berlin	51 044	70 372	0,73	90,8
Brandenburg	33 664	49 699	0,68	84,8
Bremen	49 989	75 271	0,66	83,1
Hamburg	61 663	77 732	0,79	99,3
Hessen	47 106	58 632	0,80	100,5
Mecklenburg-Vorpom.	28 818	45 929	0,63	78,5
Niedersachsen	44 535	53 108	0,84	104,9
Nordrhein-Westfalen	45 276	57 800	0,78	98,0
Rheinland-Pfalz	45 634	56 070	0,81	101,9
Saarland	40 952	56 605	0,72	90,5
Sachsen	31 714	40 760	0,78	97,4
Sachsen-Anhalt	31 747	54 791	0,58	72,5
Schleswig-Holstein	43 099	59 759	0,72	90,3
Thüringen	29 919	43 170	0,69	86,7
neue Länder	31 361	45 421	0,69	86,4
neue Länder u. BE	33 841	48 547	0,70	87,2
alte Länder	46 545	57 303	0,81	101,7
alte Länder u. BE	46 632	57 563	0,81	101,4
Deutschland	44 816	56 086	0,80	100,0